

PATHÉ-WOCHE

1913

Nr. 41



Szenenbild aus der reizenden Komödie:
„Jugend“

Autographia Friedenau.

PATHÉ FRÈRES & CO

G. m. b. H.



Leih-Programm Nr. 41

Erscheint am 13. September 1913

Große Dramen

Serapeum	6242	Die kleine Geisha (Russischer Film)	680 m	1 Plakat
Baumgarten	1031	Die Rechte des Herzens (Duskes-Film)	750 m	2 Plakate
Baumwolle	1033	Im Dunkel der Nacht (Phönix)	885 m	2 Plakate
Baßgeige	1022	Zwecklos geopfert (Duskes-Film)	750 m	1 Plakat

Kleine Dramen

Sentiment	6225	Unter Indianern (American-Kinema)	300 m	1 Plakat
Athurir	9191	Die indische Halskette (Britania-Film)	345 m	

Kleine Komödien

Septemvir	6230	Jugend (F. A. J.)	350 m	1 Plakat
-----------	------	-------------------	-------	----------

Komische Bilder

Sepale	6227	Moritz und die Krawattennadel	300 m	1 Plakat
Sequin	6239	Onkel und Neffe	225 m	
Seran	6241	Das rührende Trauerspiel (Comica)	125 m	

Naturaufnahmen und Verschiedenes

Serdeau	6245	Aus einer kleinen Affenfamilie	115 m	
Savon	6117	Alexandria (Milanese) Koloriert	95 Mk.	75 m
Scierie	6148	Die Umgebung von Neapel, Koloriert	135 Mk.	105 m
Baumeister	1030	Bad Gastein (Germania-Film)	150 m	
Sequestre	6238	Die Truppe Gillen (Imperium-Film)	120 m	

Pathé-Journal 235 B, 236 A.



Pathé-Woche

Offizielle Wochen - Neuheiten der Firma
PATHÉ FRÈRES & Co., G. m. b. H.,
BERLIN SW. 48, Friedrichstraße 235

Telephon: Nollendorf, 2433/34/40, Fernverkehr 449 — Tel.-Adr.: Abt. Zentrale:
 Pathéfilms, Abt. Filmverleih: Pathéverleih, Abt. Pathéjournal: Pathéreise



Die Längen der Films sind nur approximativ angegeben

Die von Hermann Lemke herausgegebene „Lichtbildkunst“ veröffentlicht in ihrer neuesten Nummer folgenden Aufsatz:

Die schulkinematographische Abteilung der Firma Pathé frères.

Eine umwälzende Erscheinung auf dem Gebiete
 der Schulkinematographie.

Die Firma Pathé frères hat sich seit Jahren auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Kinematographie betätigt und Aufnahmen aus den verschiedensten Gebieten der Wissenschaft herausgebracht. Ich erinnere hier an die auch in unserer Zeitung beschriebenen Aufnahmen über die Untersuchungen des Blutes und der ansteckenden Krankheiten. Die Films Spirochaeta pallida und Spirochaeta Vincenti sind Werke von hohem Anschauungswerte, die jeder Fachmann zu würdigen weiß. Aber auch die Schule soll durch die Kinematographie gefördert werden.

Die Firma Pathé frères hat durch ihre Düsseldorfer Filiale seit Jahren in Verbindung mit den Lehrern und Wissenschaftlern des Rheinlandes gestanden, auf diesem Gebiete gemeinschaftlich gearbeitet, und das Ergebnis dieser Arbeit liegt jetzt in Form eines umfangreichen Kataloges vor, welcher fast alle Wissensgebiete umfaßt.

Die Films der letzten Jahre sind gesammelt worden und bilden nun eines der größten wissenschaftlichen Filmarchive der Gegenwart. Dieses Filmarchiv gewinnt dadurch an Wert, daß es dauernd ergänzt und erweitert wird und in fachmännischen Händen liegt, die dafür sorgen, daß das Material stets brauchbar und unverdorben ist. Da die Firma aber auch die Negative besitzt, so kann sie jederzeit schadhafte Teile ergänzen.

Es ist das einem Privatleihinstitut nicht möglich, und darin liegt wiederum die Ueberlegenheit einer kaufmännisch geleiteten Fabrik. Werfen wir nun einen kurzen Blick in den Leihkatalog. Darin zuerst eine Anzahl von Bildern, welche Märchen behandeln, also Films, die der Unterstufe nutzbar gemacht werden können, ferner eine große Anzahl Films aus dem Gebiete der Länder- und Völkerkunde. Wir verweisen an dieser Stelle auf die dort angeführten Films: eine Rheinfahrt von Köln bis Bingen, das alte Rom, Island und seine heißen Quellen, Japanische Landschaften, ein Ausflug auf der Seine, London, die bayrischen Seen usw. Durch diese Films wird der geographische Lehrstoff erläutert und illustriert.

Eine andere Gruppe von Films behandelt: die Kohlenbrennerei, die Zementindustrie, eine afrikanische Ziegelei, und ein ganz besonders farbenprächtiger Film führt uns die Entwicklung und die Zucht der Seidenraupe vor.

Aus der naturgeschichtlichen Gruppe ist der kolorierte Film „die Vögel und ihre Jungen“, der seinerzeit in Berlin vorgeführt wurde, noch jetzt in jedermanns Gedächtnis, ebenso wie der Buchfink, die wunderschöne Darstellung des Igels, des Eichhörnchens, und die Geschichte eines Marders, ein Film, in welchem uns biologische Einzelheiten aus dem Leben dieses inter-



essanten Raubtieres vorgeführt werden.

So wird man in Zukunft Naturgeschichte lehren!

Eine nächste Gruppe von Films behandelt geschichtliche Episoden, wie z. B.: Napoleon und seine Schildwache, Tarquinius Superbus, Odysseus, also Films, die dazu geeignet sind, die Unterrichtsstoffe zu beleben und ihnen neues Interesse abzugewinnen.

Die nächste Gruppe des Kataloges ist dem Sport gewidmet, wir haben Gelegenheit, einem Pferderennen in Rom beizuwohnen, wir werden mit dem Wintersport in St. Moritz bekannt; vor unseren Augen spielt sich eine Tigerjagd in Indien ab, und die Vergnügungsreisenden der Alpen besteigen auf der Leinwand hohe Berge.

Eine letzte Gruppe des Kataloges behandelt humoristische Sujets wie z. B.: Jakobs Zinnsoldaten in Marokko, und der Esel als Kindermädchen.

Die große Schwierigkeit, Films dem Unterrichte dienstbar zu machen, lag bisher darin, daß es den Schulen an Mitteln fehlte, sich selber ein größeres Filmlager hinzulegen. Die Verleiher haben es auch unterlassen, die Verleihung wissenschaftlicher Films in ihr Programm aufzunehmen, weil ihnen dieser Geschäftszweig nicht rentabel genug erschien. Da hat die Firma Pathé frères es unternommen, selber die Films zu verleihen und mit ihrer Düsseldorfer Filiale nach dieser Richtung hin im Rheinlande die schönsten Erfolge gezeitigt.

Jetzt soll auch von der Zentrale in Berlin aus dieser neue Zweig der Kinematographie bearbeitet werden, und die Firma Pathé frères wird den Schulen Deutschlands ihr reichhaltiges Material zur Verfügung stellen.

Sämtliche Films sollen auf dem neuen eigenen unverbrennbaren Filmmaterial abgezogen werden, so daß jede Feuersgefahr ausgeschlossen ist.

Die Firma hat zu diesem Zweck in Berlin eine besondere Abteilung für belehrende Films eingerichtet, an deren Spitze Herr Max Loeser steht, welcher über eine jahrelange Erfahrung auf diesem Gebiete verfügt, zumal er auch früher mit großen und maßgebenden Firmen auf dem Gebiete der Lichtbilderei ge-

arbeitet hat. So kennt er die Bedürfnisse der Schule und weiß, welche Films sich ganz besonders für den Unterricht eignen. Die Firma ist aber auch zur Berliner Lehrerschaft in Beziehung getreten und will das in die Praxis umsetzen, was der Lehrer wünscht und braucht.

Wir begrüßen daher diesen neuen Geschäftszweig der Firma Pathé frères mit großer Freude und schließen unsere Besprechung mit den Worten des Herrn Prof. Dr. Janson-Köln, der in seinem Vorwort über die Kinematographie folgendes ausführt:

Die Kinematographie hat böse Kindertage hinter sich; wenn man gerecht sein will: nicht ohne eigene Schuld. Die Bevorzugung des Aktuellen und Sensationellen, dazu oft eine allzu geringe Rücksichtnahme auf das ethisch und moralisch Einwandfreie haben ihr unter den Gebildeten viele Sympathien geraubt und viele erbitterte Gegner geschaffen. Aber man darf das Kind nicht mit dem Bade ausschütten: der Kinematograph ist ohne Zweifel eine wundervolle Erfindung und kann in richtiger Hand zu einem Lehr- und Anschauungsmittel werden, wie es kein zweites gibt. Diese Tatsache zeigt zugleich die Bahnen, in die man eine Bewegung lenken sollte, die auf einem so gesunden Boden gewachsen ist, wie ihn das Streben nach Belehrung und Erweiterung des Wissens darstellt.

Es ist deshalb freudig zu begrüßen, daß die deutsche Niederlassung der Firma Pathé frères jetzt ernstlich den Versuch machen will, dem Film als Lehrmittel eine ausgedehntere Verbreitung zu verschaffen und dieses auch weiteren Kreisen auf bequeme Weise zugänglich zu machen. Das Gebiet, auf dem der Kinematograph als Lehrer auftreten kann, ist außerordentlich groß und vielseitig; Geschichte, Geographie und Völkerkunde, Medizin und beschreibende Naturwissenschaften, Mathematik, Chemie und Physik, Industrie und Technik, sowie zahlreiche andere Zweige menschlichen Wissens können brauchbare Vorbilder liefern; in wenigen Minuten zeigt das bewegte Lichtbild oft mehr als der trefflichste Lehrer in ebenso vielen Stunden erklären könnte.



Telegramm-Code: Baßgeige — 1022

775 m — 2 Plakate

Zwecklos geopfert

Drama in drei Teilen verfaßt und inszeniert von Martin Garas.

Erna Morena, die sich in kurzer Zeit einen allerersten Namen als Filmdarstellerin geschaffen hat, wird mit der Darstellung der Hauptrolle dieses ergreifenden psychologischen Dramas die höchsten Erwartungen weit übertreffen. Sie hat hier die Rolle gefunden, die all die glänzenden Gaben zur Entfaltung bringt, die ihr eigen sind. Zu ihrer jugendlichen Schönheit und Anmut, zu der Echtheit ihrer Gefühlsdarstellung gesellt sich diesmal noch eine seelische Tragik von erschütterndem Ausdruck und mimischem Reichtum.

Der Inhalt dieses auch szenisch äußerlich wirkungsvollen Film-Stückes ist folgender:

Erna von Beckheim, die Tochter eines reichen Gutsbesitzers liebt Fritz von Fernau, der im Hause ihres Vaters verkehrt. Bei einem Jagdausflug, zu dem auch er geladen war, läßt er sich in letzter Minute brieflich entschuldigen.

Die enttäuschte Erna erfährt durch einen verspäteten Jagdgast den bedeutenden Spielverlust ihres Geliebten.

Aus großer Liebe entschließt sie sich, einen Wechsel mit dem Namen ihres Vaters auszufüllen, da sie hofft, das Geld von ihrem Vater in der angegebenen Frist zu erschmeicheln.

Der Vater verweigert ihr natürlich die Summe, schenkt ihr aber zum Trost 1000 Mark.

In ihrer Ratlosigkeit versucht sie ihr Glück in einem Spielsaal, wo sie jedoch alles verliert. Im Spielsaal macht sie die Bekanntschaft eines vom Spielglück begünstigten Gecken und folgt ihm in ihrer Verwirrung in seine Wohnung, wo sie seine ihr widerlichen Zärtlichkeiten erduldet, um das Geld retten zu können. Sie rafft das Geld zusammen und eilt nach Hause.

Ihr Vater, der ihre nächtliche Abwesenheit entdeckt hat, bestraft sie mit Zimmerarrest. Sie entweicht durch das Fenster und eilt durch die unwegsame Gegend in die Stadt zu ihrem Geliebten. Zu spät, der Wechselgläubiger ist bereits auf dem Weg zu ihren Vater. In atemloser Jagd hetzt sie wieder zurück und erreicht den Gläubiger glücklich an der Schwelle ihres Vaterhauses.

Der Geck hat sie jedoch in das Haus ihres Geliebten treten sehen und sucht diesen auf, um über die Persönlichkeit seiner nächtlichen Besucherin Klarheit zu erlangen. Ihr Liebhaber, der sie für treulos halten muß, bricht mit ihr nach einer erschütternden Szene. Verlassen von dem Geliebten, dem sie Glück und Ehre geopfert hat, scheidet sie, die sich zwecklos geopfert hat, freiwillig aus dem Leben.

Demnächst erscheint der grandiose Film:

Reisen und große Jagden

~ ~ im Innern Afrikas ~ ~

Epochemachende Aufnahmen!



Telegramm-Code: Serapeum — 6242

680 m — 1 Plakat

Die kleine Geisha

Großes Drama

Orlow, ein verwundeter Russe, wird im japanischen Krankenhaus von der freiwilligen Krankenschwester Hanako unter großer Aufopferung gepflegt.

In der zierlichen und minutiösen Ausstattung der Dinge in jenem Lande erscheint Orlow die kleine wie eine japanische Puppe geschmückte Japanerin Hanako schöner und lieblicher als sie in Wirklichkeit ist.

Er verliebt sich in sie und will sie zu seiner Frau machen. Da aber Hanakos Vater seine Einwilligung hierzu versagt, entführt Leutnant Orlow die kleine Geisha und nimmt sie mit nach Moskau.

Vaterland nicht mehr so hübsch, und er zieht jetzt die schöne Raskaja vor.

Hanako aber, die entschlossen ist, ihr Glück zu verteidigen, begibt sich zu ihrer Gegnerin und bittet sie demütig, Orlow zu entsagen.

Raskaja verspottet die arme Geisha, und das starke Temperament ihrer Rasse, das in Hanako schlummert, erwacht unter der Beleidigung.

Da sie in der Kunst des Dschiu-Dschitsu geübt ist, hat sie schnell die schöne Raskaja besiegt und will ihr den Garaus machen, als die Hand Orlows sie zurückreißt.



Nachdem in Moskau die Flitterwochen vorüber sind, langweilt sich Orlow und sucht wieder seine alten Freunde von früher auf.

Fröhlich wird seine Heimkehr gefeiert. Hanako führt zu Ehren der Gäste Orlows einen Tanz ihres Landes vor.

Die schöne Raskaja, die über den Erfolg der kleinen Geisha neidisch ist, sucht sie zu demütigen, und durch einen verführerischen Tanz bezaubert sie den Leutnant.

Hanako erscheint dem flatterhaften Orlow fern von ihrem

Um Hanako zu bestrafen, verbirgt Orlow vor ihr seine Zuneigung für Raskaja nicht länger. Da dieser Schmerz über ihre Kräfte geht, zieht die kleine Geisha vor, zu sterben.

Während Raskaja in den Armen Orlows scherzt und lacht, gibt sich die kleine Geisha im Nebenzimmer den Tod.

In dem schwächlichen Puppenkörper hat ein Herz zu lieben und zu leiden gewohnt — — zu spät sieht Orlow ein, daß er hier ein großes Vergehen begangen hat, indem er Hanako aus ihrem Heimatland entführte und dann in der Fremde von sich stieß. — —



Telegramm-Code: Baumgarten — 1031

750 m — 2 Plakate

Die Rechte des Herzens

Großes Drama

Hauptpersonen:

Gerda Larsen — Ellen Richter
Alfred Keller, Dorfarzt — Paul Otto

Als Alfred Keller, ein junger Dorfarzt, um die Hand von Gerda Larsen angehalten hatte, glaubte er in ihr das Ideal seines Lebens gefunden zu haben.

Gerda ist ein lebenslustiges Geschöpf, das nach der Verheiratung mit dem ernstesten Mann, der seinen Studien mit großem Fleiß obliegt, sich von einer tödlichen Langeweile umfassen sieht. Welch ein Unterschied zwischen ihrem früheren Leben in der Stadt, wo sie Vergnügungen aller Art besuchen konnte, und von ihrem Vater, einem Kunstmaler, verhätschelt wurde, und dem jetzigen Aufenthalt auf dem Dorfe!

Alles atmet hier eine graue Eintönigkeit — das ganze Leben in diesem Kreise fließt in dem Bestreben zusammen: einen Arbeitstag nach dem andern hinter sich zu bringen und in der Einfachheit Genüge zu finden.

Alfred ist zu sehr an diese einfache Art zu leben, gewöhnt, als daß er begriffen hätte, wie sehr seine junge Frau sich unbehaglich fühlte und nach einem Dasein voll reichlicher Abwechslung sich sehnte.

Und eines Tages trifft das Unvermeidliche denn auch ein.

Gerda faßt den folgenschweren Entschluß, das Haus ihres Gatten zu verlassen und zu ihrem Vater zurückzukehren.

Und eines Tages, als Alfred von einem Krankenbesuch zurückkehrt, findet er folgendes Schreiben auf seinem Arbeitstisch:

„Lieber Alfred! Ich fühle, daß Du mich in Deinem Glücke entbehren kannst, da Deine Bücher Dir doch weit über meine Person gehen. Darum verlasse ich Dein Haus und kehre zu meinem Vater zurück.“

Alfred weiß in seiner Verzweiflung nichts anderes zu tun, als nach einigen Tagen, die er zur eigenen Beruhigung verstreichen läßt, nach der Stadt zu fahren und seinen Schwiegervater, bei dem er Gerda anwesend wußte, aufzusuchen.

Dieser empfängt ihn mit betrübter Miene, und erzählt ihm, daß Gerda tiefunglücklich sei und von einem weiteren Zusammenleben mit ihrem Gatten nichts wissen wolle.

Als Gerda Alfreds Stimme vernahm, hatte sie sich in ein Nebenzimmer geflüchtet, um hier sich ungestört aus-

weinen zu können über den traurigen Ausgang des von ihr erträumten Glückes.

Auf die Bitten ihres Vaters öffnet sie endlich die Tür und läßt Alfred eintreten.

Sie stehen sich zuerst stumm gegenüber. Dann beginnt ihr Alfred leise und schonend von ihrem übereilten Schritt zu sprechen, bittet sie, zu ihm zurückzukehren und verspricht ihr, daß er ihr in der Folge mehr Zeit widmen werde.

Aber Gerda weigert sich, die eheliche Gemeinschaft wieder aufzunehmen — — und Alfred verläßt sie, ohne sie weiter zu bitten.

Er sieht in den von ihr vorgebrachten Gründen keinen ausreichenden, um für die Trennung von ihm ein genügendes Recht zu finden.

So geht er und sucht in der Arbeit zu vergessen.

Einige Zeit später wird Alfred an das Krankenbett einer an Dyptherie erkrankten Frau gerufen. Hier holt er sich in Ausübung seines Berufes auch den Keim der Ansteckung dieser Krankheit, die einige Tage später bei ihm ausbricht.

Er legt anfangs keinen Wert auf sein Unwohlsein, bis er dann doch genötigt ist, seinen Kollegen Dr. Kramer zu sich kommen zu lassen.

Dr. Kramer konstatiert sofort eine äußerst ernste Erkrankung Alfreds und telegraphiert, ohne daß Alfred etwas davon weiß, an Gerda, daß sie sofort kommen möge, da ihr Gatte lebensgefährlich erkrankt sei, und den Spezialarzt Professor Wagner mitbringen solle.

Einige Stunden später ist Gerda bereits am Krankenbett Alfreds und pflegt ihn mit großer Aufopferung.

Tag und Nacht weicht sie nicht von der Seite des schwer Erkrankten, bis Alfred auf dem Wege zur Genesung ist.

Dann will sie wieder nach der Stadt zurück — — aber die Liebe zu Alfred ist doch in diesen Tagen, wo sie befürchtete, ihn verlieren zu müssen, wieder in ihr wach geworden und am Krankenbette Alfreds findet die Wiederveröhnung der beiden Gatten statt.

Die Rechte des Herzens haben sich geltend gemacht.

Im Programm Nr. 42 erscheint die
hervorragende Komödie:

Liebes = Diplomatie





Im Programm Nr. 42

erscheinen u. a. die

Großen Dramen:

Die Liebe wacht
Im Fegefeuer
Der Ehre Preis



Aus der
russischen Filmserie Tanagra-Petersburg

erscheint am 27. September als

Erster Kunstfilm

Die Augen der Bajadere

Gespielt von den
russischen Hofchauspielern des Kaiserlichen Marien-
und Alexandrinen-Theaters unter Mitwirkung des
Kaiserl. russischen Ballets in St. Petersburg.





Telegramm-Code: Baumwolle — 1033

885 m — 2 Plakate

Im Dunkel der Nacht

Großes Drama

Tom Haget ist Mitglied des Klubs der Freunde der Nacht, welcher ein Mal des Jahres Losung veranstaltet.

Seine Schwester, Deddi Haget, die zufällig einen Brief ihres Bruders erbicht, erfährt hierdurch von der Existenz des berühmten Klubs, dem ihr Bruder angehört.

Dick Huntley, der in einem ersten Bankhause angestellt ist, erhält Auftrag nach Newport abzureisen, um dort eine größere Geldsumme an einen Vertrauensmann der Firma abzuliefern. — Vor seiner Abreise macht er seiner Freundin, Maud, einen Besuch und erfreut sie mit einem Geschenk, einen Juwelenschmuck, den er aus dem Erlös eines Spielgewinns gekauft hat. —

Maud schlägt Dick vor, noch vor seiner Abreise mit ihr zu soupieren. Dick, der damit einverstanden ist, merkt zufällig, daß ihm ein wichtiges Schriftstück fehlt. Schnell eilt er nach Hause, um es zu holen.

Unterwegs hat er Unglück. Er rettet eine Dame aus großer Lebensgefahr, kommt jedoch selbst unter die Räder des Automobils und wird schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Deddi Haget, die gerettete Dame, versucht vergebens den Namen ihres Retters zu erfahren; diesbezügliche Papiere sind aber nicht zu finden.

Zufolge eines von Newport angekommenen Telegramms, daß Dick Huntley nicht angelangt ist, wird eine Verhaftungsorder ausgefertigt. Dicks Vater, der an die Schuld des Sohnes glaubt, weiß diesen aus dem Hause. In großer Verzweiflung beschließt Dick, sich als Mitglied in den Klub

der Freunde der Nacht aufnehmen zu lassen. Darnach stellt Dick sich selbst der Polizei.

Inzwischen ist die Geldtasche gefunden und Dicks Ehre wird wieder hergestellt. Einige Tage später empfängt er einen Brief, worin er aufgefordert wird, an der Losung des Klubs der Freunde der Nacht teilzunehmen. Deddi, seine Braut, erfährt davon und beschließt alles aufzubieten, um ihn von seinem Vorhaben abzubringen. Vergebens. Durch eine geschickte Verkleidung gelingt es ihr, sich Eintritt in den Klub zu verschaffen. Hier fällt ihr ein Protokoll in die Hände, aus dem sie erfährt, daß ihren Verlobten das Los getroffen hat. Es gelingt ihr, den Tag zu erfahren, an dem Dick, der Losung gemäß, freiwillig aus dem Leben scheiden muß.

Nun eilt sie zur Polizei, mit der Bitte, ihr zu helfen, um das Schreckliche zu verhindern. Dank ihrer Kenntnis der Oertlichkeit drängt sie sich noch einmal in das Klublokal ein und verbirgt sich hinter den Vorhängen. Bald darauf haben sich der Kommissar mit seinen Beamten eingefunden und sofort den Portier verhaftet. —

In dem Augenblick, als Dick im Begriffe ist, sich zu erschießen, stürzt Deddi hervor und verhindert so durch ihr Erscheinen das Unglück. Die Polizei hat die Türen gesprengt, und die ganze Gesellschaft, mit Ausnahme von Dick, wird verhaftet. Durch die selbstlose Aufopferung Deddiss und ihren starken Willen, den Geliebten nicht untergehen zu lassen, hat sie diesem nicht nur dem Leben zurückgegeben, sondern auch dem Glück, denn der Vereinigung der beiden Liebenden steht nun nichts mehr im Wege.

Im Programm Nr. 42 erscheinen die

komischen Films

Willi und die Gummisohlen

Die behexte Strasse

Die Hosen des Herrn Doktors



Telegramm-Code: Sepale — 6227

300 m — 1 Plakat

Moritz und die Krawattennadel

Humoreske, von E. Adenis und Bignon.

Moritz, der durch den Besuch des Geldverleihers Krämer, der ihm einen Wechsel präsentieren will, bedroht ist, läßt ihm durch seinen Diener sagen, daß er nicht zu Hause sei.

Aber Krämer will nicht unverrichteter Sache abgehen; er läßt sich ruhig im Salon nieder und entdeckt auf einer Kalendernotiz ein Rendezvous Moritzens mit seiner Freundin Gertrud um $\frac{1}{2}$ 3 Uhr im Park.

Eine teuflische Idee taucht im Geiste Krämers auf: Er benachrichtigt Fräulein Gertrud durch einen Brief, daß ihr

Herr Krämer fordert denn auch diese Nadel als Ausgleich für seinen Wechsel, und Moritz bleibt nichts weiter übrig, als nachzugeben.

Nun aber gehört diese Nadel einem seiner Freunde, der sie ihm geliehen hat, um seine Freundin Gertrud zu blenden.

Moritz, der nicht weiß, wie er sich aus der Angelegenheit ziehen soll, faßt den Entschluß, diesem sein Mißgeschick



Freund Moritz nicht zum Stelldichein komme, und veranlaßt seine Frau, sich an deren Stelle zum Rendezvous zu begeben, und durch verführerische Blicke Moritz in ihr Haus zu locken. Die List gelingt.

Unser in die Falle gegangener Freund sieht sich plötzlich seinem Gläubiger gegenüber, welcher die Bezahlung des Wechsels verlangt.

Moritz ist zahlungsunfähig; aber seine Krawatte ist mit einem prächtigen Diamanten geziert.

zu gestehen, und er erfährt — mit welcher Freude! — daß der Stein falsch war! . . .

Nun ist der Triumph an Moritz!

Sein Gläubiger hat die Wertlosigkeit des Steines entdeckt, und kommt, um eine andere Bezahlungsart zu verlangen. Moritz lacht ihn aus und verbrennt vor seinen Augen den seit Ablieferung des Steines an den Gläubiger in seinem Besitz befindlichen Wechsel!



Telegramm-Code: Septemvir — 6230

350 m — 1 Plakat

Jugend

Phantasie, von Ettore Bertì.

Das Stück spielt in einem italienischen Dorfe, das in einem anmutigen Tale liegt.

Alle jungen Männer sind seit Monaten im Krieg, und die jungen Bräute haben nur den alten Almosenpfleger des Klosters, dem sie ihren Kummer anvertrauen können.

Schmerzerfüllt über sein Scheiden und nunmehr ohne Hoffnung, ihre Verlobten wiederzusehen, beschließen die jungen Mädchen trotz der Verzweiflung ihrer Eltern ins Kloster einzutreten.

Aber gerade als sie sich bei der Andacht befinden, kehren



Jeden Tag erwarten sie die Rückkehr der Soldaten, aber jeden Tag wird ihre Hoffnung neu vernichtet: der armen Bräute bemächtigt sich nach und nach eine große Trostlosigkeit.

Eines schönen Tages aber landet unverhofft im Dorfe ein Flieger.

Ein Mann! Große Aufregung entsteht unter der holden Weiblichkeit, die sich diesen seltenen, vom Himmel gefallenen Vogel streitig macht.

Der Luftschiffer seinerseits weiß vor dem allgemeinen Ansturm keinen andern Rat, als zu verschwinden.

Und an Stelle des großen Vogels finden die jungen Mädchen nacher einen Zettel mit der Aufschrift: „Ich komme wieder!“

die wackern Streiter endlich heim. Während die Neueingetretenen des Klosters beten, erklingt draußen fröhliches Trompetenblasen. Vergessen ist alle Trauer. Diese ganze Jugend entweicht wie eine Schar Tauben . . . zur Liebe, zum Leben! Jede findet ihren Erwählten und marschiert mit ihm ins Dorf. Eine lange „Schlachtenlinie“ baldiger Hochzeitspaare!

„Ich komme wieder!“

Der Flieger hat Wort gehalten — aber in demselben Dorfe, wo er noch vor kurzer Zeit eine so gastliche Aufnahme gefunden hat, und wo ihm die gebratenen Tauben der Liebe nur so in den Mund geflogen waren, sieht es nun wesentlich anders aus.



Die früher so liebreizenden Mädchen, sind kratzbürstige Bräute geworden und wollen ihn nicht mehr kennen.

Das Bild schließt mit der ein Jahr später spielenden Szene, in der wir alle die Jungvermählten sehen — — und



Er kehrt zu seinem Flugapparat zurück und sucht im wahren Sinne des Wortes das Weite.

was wir noch sehen, das ist der Nachwuchs, für den die Soldaten im Interesse des durch den Krieg entvölkerten Vaterlandes gesorgt haben.

„Lebendig tot“

nach Jules Mary

(erscheint am 20. September)

ist das erste große Kino-
Ereignis der Winter-Saison



Telegramm-Code: Sentiment — 6225

300 m — 1 Plakat

Unter Indianern

Kleines Drama

Wilkinson liebt Pearl, die Tochter des alten Trappers Verhül; aber da er einsieht, daß Pearl ihm Kimball vorzieht, entsagt er seiner Liebe zu dem Mädchen.

Als er dann in seine Hütte zurückkehren will, wird er von Indianern angegriffen, welche die Ansiedlung des Trappers bedrohen.

licher Toter von den Indianern zurückgelassen, die jetzt den Flüchtlingen nachsetzen, nachdem sie die Behausung in Brand gesetzt haben.

Wilkinson, der wieder aus seiner Ohnmacht erwacht, schwingt sich auf sein Pferd und reitet fort, um seine Freunde zu suchen. Er entdeckt sie im Indianerlager, an einen Marter-



Es gelingt Wilkinson, zu Pearl hineinzukommen, die mit Kimball zusammen ist, und sie von der nahen Gefahr zu benachrichtigen.

Schon umstellen Indianer das Haus. Der Schießbedarf der Weißen ist bald erschöpft, und da sie die Nutzlosigkeit eines längeren Kampfes einsehen, läßt Wilkinson seinen Rivalen Kimball und Pearl durch einen unterirdischen Gang entfliehen, der auf das freie Feld mündet.

Wilkinson ist verwundet worden und wird als vermeint-

pfaß gebunden. Um sie zu retten, entreißt er den Armen einer Indianerfrau ihr Kind, und indem er es über den Rand eines Abgrunds hält, droht er, es in die Tiefe zu schleudern, wenn die Gefangenen nicht freigelassen werden.

Der Indianerhäuptling gibt seine Gefangenen frei, und der kleine Indianer wird seiner Mutter wiedergegeben. Aber Wilkinson, den seine Wunden entkräftet haben, und der durch die ausgehaltenen Ueberanstrengungen seinen Zustand verschlimmert hat, stirbt als Opfer seines Muts und seiner Ergebenheit.



Telegramm-Code: Athurir — 9191

345 m

Die indische Halskette

Kleines Drama

Der Leutnant Jones Smith ist in Fräulein Alice Ferrant, eine vertraute Freundin seiner Schwester, verliebt. Er findet aber nicht den Mut, sich zu erklären, und als er vom Kriegsministerium den Befehl erhält, sich nach Indien zu begeben, verabschiedet er sich von dem jungen Mädchen, ohne ihr von seinen Gefühlen zu sprechen.

Zwei Jahre später bereitet sich Jones Smith vor, wieder nach London zurückzukehren. Vor seiner Abreise nach Europa teilt er Alice seine Liebe schriftlich mit, und schickt ihr eine indische Halskette, mit der Bitte, diese bei seiner Ankunft zu tragen, falls sie seine Werbung annehmen wolle?

Alice, die Jones Smith ebenfalls liebt, legt beglückt die Kette um ihren Hals und erwartet mit Ungeduld die Ankunft Smiths. Aber gerade an diesem Tage bemerkt sie plötzlich zu ihrem Schrecken, daß sie den Schmuck verloren hat. Dieser Verlust der Halskette bringt den jungen Offizier in große Betrübniß, da er sich von Alice verschmäht glaubt. Zum Glück wird die Halskette von einem kleinen Mädchen gefunden, dessen Vater sie Alice, die in den Zeitungen annonciert hatte, zurückbringt.

Dadurch hat sich auch das Verhältnis zwischen Alice und Smith neu gebildet, dem Alice nicht zu sagen wagte, daß sie die Kette durch Unachtsamkeit verloren hatte.

Telegramm-Code: Sequin — 6239

225 m

Onkel und Neffe

Posse von Landrin.

Die Rolle des Neffen gespielt von Paul Lack.

Onkel Friedrich beauftragt seinen Diener, seinen Neffen Bruno zu holen.
Bruno, der Neffe, ist ein unverbesserlicher Taugenichts

verbringen. Wir sind Zeuge der tollsten Streiche Brunos, der seine Flegeljahre über die gewöhnliche Altersgrenze ausgedehnt hat.



und bringt seinen Onkel zur hellen Verzweiflung, als er von diesem eingeladen wird, seine Ferientage bei ihm zu

Dieser heitere Film bringt die entzückendsten Szenen, die an die besten komischen Bilder erinnern.



Telegramm-Code: Seran — 6241

125 m

Das rührende Trauerspiel

Komisch

Ein berühmter Schauspieldichter, Tristan Wolkenheim, hat soeben ein Trauerspiel vollendet, das er dem Leiter eines Theaters vorlegt. Bei der Vorlesung dieses rührenden Werkes wird das Gemüt des Direktors derart bewegt, das bald sein Taschentuch vor Tränen trifft.

Am Abend der Uraufführung des Stückes wiederholt sich dieser Vorgang — diesmal aber in hundertfacher Verstärkung, so daß man sich den Zustand dieses „tränenüberströmten“ Zuschauerraumes denken kann!

Telegramm-Code: Serdeau — 6245

115 m

Aus einer kleinen Affenfamilie

Naturaufnahme

Eine reizende Tierkomödie, die neben einer ulkigen Handlung auch wissenschaftliches Interesse bietet.

Telegramm-Code: Scierie — 6148

Koloriert — 135 Mk. — 105 m

Die Umgebung von Neapel

Naturaufnahme

Die malerische Landschaft, die sich rings um Neapel ausbreitet, ist hier in verführerischen Bildern aufgefangen. Die südliche Sonne Italiens leuchtet über dem Ganzen und das Meer rollt seine Wogen an den paradiesischen Strand.

Telegramm-Code: Baumeister — 1030

150 m

Bad Gastein

Naturaufnahme

Bad Gastein, die Perle der Hohen Tauern wird in diesem Film voll prächtiger Naturschönheiten von den schönsten Punkten seiner abwechslungsreichen Landschaften aus gezeigt.

Statuetten



Max Linder



Moritz Prince

Außergewöhnlich gute Reklame, per Stück 7 MK.

Je nach der Ortslage zu beziehen durch:

Pathé Frères & Co. G. m. b. H., Berlin SW48, Friedrichstr. 235

oder durch nachstehende Filialen:

Leipzig, Goethestr. 1. Hamburg, Spitaler Str., Südseehaus. Düsseldorf, Schadowstraße 20-22.
Breslau, Bahnhofstr. 13. Frankfurt a. M., Bahnhofplatz 12. München, Kontorhaus, Arnulf-
straße 26. Karlsruhe i. B., Karlstr. 28. Posen, Berliner Str. 10. Straßburg i. Els., Mollengasse.



Telegramm-Code: Savon — 6117

Koloriert — 95 Mk. — 75 m

Alexandria

(Im Jahre 331 v. Chr. von Alexander dem Großen gegründet).

Durch die Straßen des arabischen Viertels bewegt sich eine bunt gekleidete Volksmenge. Die Straßen selbst sind von zahlreichen Verkaufshallen eingesäumt, in denen Steingut- und Glassachen, Kaffee, Waffen, gesticktes Leder, Schmucksachen, kostbare Steine usw. feilgeboten werden.

Wasserhändler gehen nach dem Nil, ihre Bocksfelle zu füllen, die ihnen als Gefäße dienen, und malerische Bilder entrollen sich auf den Kanälen, die den prächtigen Mariut-See mit dem Mittelmeer verbinden.

Im Programm Nr. 42 erscheint

der neue Max Linder-Film:

Max will „sie“ knipsen!

Pathé-Journal

Nr. 232 B

Nr. 233 A

Paris (Frankreich):

Aus dem vom „Sportring“ veranstalteten athletischen Boxer-Wettbewerb ist Malterre als Meister hervorgegangen.

Paris (Frankreich):

Ein Wasserfest, an dem unsere besten Taucher teilnahmen, hat im Bassin von La Villette stattgefunden.

Chalons-Sur-Marne (Frankreich):

Eine englische Kommission mit General French an der Spitze hat, von General Ménestrel geführt, den Hauptsitz unseres Militär-Flugwesens besichtigt und der Landung des Lenkballons „Selle de Beauchamp“ beigewohnt.

Washington (Vereinigte Staaten):

Eine neue Automobil-Attraktion.

New-Jersey (Vereinigte Staaten):

Der „Crescent Canoe Club“ hat sein Jahresfest gefeiert.

Oberförsterei Entenpuhl bei Kreuznach:

In Anwesenheit Seiner Majestät Kaiser Wilhelms II. wurde hier das im Soonwald stehende Denkmal für den „Jäger aus Kurpfalz“ enthüllt.

Königsberg i. Pr.:

Der Ostdeutsche Rundflug gab den Aviatikern wiederum Gelegenheit, ihre Virtuosität im Fliegen zu zeigen.

Mainz:

Kaiserparade anlässlich der Truppenschau des 18. Armeekorps in Anwesenheit Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II., des Großherzogspaares und des Prinzenpaares Friedrich Karl von Hessen.

Dresden:

Seine Majestät der König von Sachsen wohnte mit seinen hohen Gästen den Volksbelustigungen auf der Dresdener Vogelwiese bei.

Mürzzuschlag:

Roseggerfeier auf der Pretulalpe 1656 Meter. Infolge ungünstiger Witterung wurde nur eine Festrede von Herrn Toni Schruf, dem besten Freunde Roseggers, gehalten.

Palermo (Italien):

Ein aus Tripolis kommendes Hospitalschiff hat in unserm Hafen zahlreiche verwundete Soldaten ans Land gesetzt.

Rafael, Kalifornien (Vereinigte Staaten):

Eine Feuersbrunst hat den Wald des Berges Tamalpais verwüstet und das große Hotel vollständig zerstört.

Genf (Schweiz):

Der Flieger Scoffier stürzte in den Genfer See, wobei sein Fluggast beinahe ertrunken wäre.

Villacoubley (Frankreich):

Der Kommandant Felix ist aus England an Bord eines neuen Zweideckers ohne Schweif angekommen, der von allen bis jetzt bestehenden Flugzeugen abweicht.

Osnabrück:

100jähriges Regiments-Jubiläum des Infanterie-Regiments Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfriesisches Nr. 78) am 16. August 1913.

Aldershot (England):

Leichenbegängnis des populären Aviatikers Oberst Cody, welcher bei einem Flug tödlich verunglückte.

Liegnitz i. Schlesien:

Prinz Oskar von Preußen nimmt anlässlich der Jahrhundertfeier Parade der schlesischen Jugend auf dem Katzbach-Schlachtfelde ab.

Gammelsdorf i. Bayern:

Zum Andenken an die vor 600 Jahren hier stattgefunden Schlacht wurde in Anwesenheit Seiner Königlichen Hoheit des Prinzregenten Ludwig von Bayern ein Denkmal enthüllt.

Pathé=
Projektions=Apparate
sind die
vollkommensten

Pathé = Projektions = Apparate
sind stabil, praktisch und billig

Mit

Pathé = Projektions = Apparaten

erzielt man eine glänzende Vor-
führung, tadellos stehende, äußerst
scharfe, flimmerfreie Bilder ::

Apparate=Katalog gratis und franko